

Cîteaux stammenden Codex der V. Eligii (n. 395, saec. XII.) hatte uns die gefällige Bibliotheksverwaltung schon früher nach Deutschland mitgetheilt.

Von Dijon aus besuchte ich am 23. Juni Semur, das 'castrum Sinemuro' der V. Ioh. Reom. Die dortige Bibliothek, der Herr Professor Matry vorsteht, ist nur Donnerstags und Sonntags von 12—3 Uhr geöffnet. Sie besitzt die wenigen handschriftlichen Ueberreste des alten burgundischen Klosters Reomaus. Mir kam es hauptsächlich auf den Codex der V. Iohannis Reom. aus dem 10. Jh. an, der aber nur die beiden späteren Uebersetzungen des Lebens enthält, und zwar in derselben Anordnung, wie der Cod. Reg. Christ. 493, saec. X. In die Hs. sind später die beiden gefälschten Privilegien Chlodovechs und Chlothars für Reomaus eingetragen worden, die ich verglich. Das späte Martyrologium des Klosters lieferte einige Daten zur Geschichte desselben. Am Nachmittage fuhr ich nach Dijon zurück, um dort meine Arbeiten fortzusetzen.

Am Abend des 24. Juni brach ich von dort auf und reiste über Chaumont, wo ich übernachtete, nach Châlons-sur-Marne. Die dortige Bibliothek ist täglich ausser Mittwochs von 12 bis 5 Uhr geöffnet und befindet sich in dem alten Bureau des Finances neben dem Hôtel de ville. Hier fand ich eine sehr gute Hs. der V. Rigoberti, die verglichen wurde. Ein anderer Codex mit Heiligenleben enthielt nur schlechte Texte. Das Departemental-Archiv, welches ein eigenes Gebäude gegenüber der Präfectur inne hat, besuchte ich im Auftrage des Herrn Prof. Bresslau wegen einer Urkunde Heinrichs II. für Reims. Der Archivar theilte mir aber mit, dass die diese Stadt betreffenden Documente sämmtlich im Reimser Stadtarchive seien. Dieses wird von der Stadt unterhalten, steht indessen unter der Oberaufsicht des Département-Archivars in Châlons, von dem der Stadtarchivar seine Weisungen erhält.

Am 27. Juni Abends traf ich in Reims ein. Hier fand ich in Herrn Jadart einen Bibliothekar, der in wahrhaft freundschaftlicher Weise meine Arbeiten förderte und auch Verständnis für die Sache besass, da er selbst mit Liebe Merowingische Studien treibt. Erst vor Kurzem hat er in den Schriften der Reimser Academie, deren General-Secretär er ist, eine Bibliographie über den h. Remigius veröffentlicht, in der die weitschichtige Literatur mit grossem Fleisse zusammengetragen ist. Die Bibliothek, die in der Woche täglich, ausser Montags, von 10—4 und Sonntags von 12—4 Uhr geöffnet ist, befindet sich im Hôtel de ville in prachtvoll ausgestatteten Räumlichkeiten, die Zeugnis dafür ablegen, dass in der reichen Manufactur-Stadt auch Sinn für geistiges Leben herrscht. Die